

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 32

Rubrik: Wortwechsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

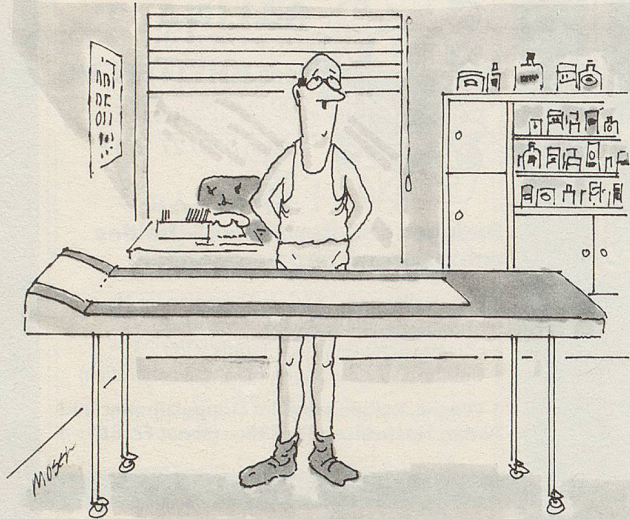
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herr Schüüch



Während Herr Schüüch auf den Arzt wartet, kommt die Arztgehilfin und bittet ihn, sich doch schon mal auszuziehen. Weil sein Hexenschuss aber genau in der Mitte des Rückens sitzt, ist er nicht sicher, ob er jetzt auch die Unterhosen ausziehen soll. Vorsichtshalber behält er deshalb Leibchen und Unterhosen an. Er möchte ja nichts falsch machen oder in den Augen der Arztgehilfin als «Lüstling» erscheinen.

Einfälle und Ausfälle

HANS DERENDINGER

Nachdem der menschliche Körper als Werbefläche entdeckt worden ist, müsste eigentlich die Schlankeheit aus der Mode kommen.

*

Mein Zahnarzt wählt mit Sorgfalt die Farbe der Füllung, damit ich der Welt ohne Rückhalt die Zähne zeigen kann.

*

Was gibt es Peinlicheres, als wenn ein Redner von seinen eigenen Worten ergriffen wird – und das als einziger?

*

Wo das Tonband mithört, meinen die Leute, sie müssten druckreif reden.

*

Was sich setzen lässt, das lässt sich gewiss auch stellen. Denkt der Schriftsetzer und wird Schriftsteller.

*

Politischer Sauerteig ist der Staatsmacht unwillkommen. Das Brot der Freiheit darf nicht zu stark aufgehen.

Bevor Sie mit Ihrem Schicksal hadern

Wer trägt eigentlich das traurigste Schicksal? Der Asphalt. Er wird täglich mehrfach überrollt!

WR

Nicht erSTAUNlich

WERNER SAHLI

Im Stau, da kannst du deinen Zorn so recht genüsslich pflegen. Ob all der «Löli» hinten, vorn, fällt's leicht, sich aufzuregen.

Du kannst bei der Gelegenheit in Bildungsstress dich stürzen und wartend, das (du hast ja Zeit) Vokabularium würzen.

Konsequenztraining

Wie oft im Sport und bei anderen Wettkämpfen auch: Wenn es im Velorennen mit rechten Dingen zugeht, wird zuvorderst der Schnellste eben etwas weiter vorne sein. Da können hinterher noch so viele weiter vorne sein wollen ...

Boris

Umschichtung

Während Jahren brauchte es laut NZZ bei vornehmen Bällen oder weniger vornehmen Mattenfesten ein Auto als Preis, damit eine Tombola ernst genommen wurde. Und entweder noch, als zweiten Preis, ein kleineres Auto oder eine grosse Jet-Reise. Kürzlich nun hat das Schweizerische Institut für Betriebsökonomie und höhere kaufmännische Bildung mit der Tradition gebrochen und an der Tombola zum 25-Jahr-Jubiläum ein Mountain-Bike als ersten und ein Normalvelo als zweiten Preis eingesetzt. Ob die Umschichtung Nachahmer findet, wird sich nach der gleichen Quelle «am nächsten Presseball prüfen lassen».

wt.

Diät en masse

Mandarine im alten China mästeten sich, weil Dickleibigkeit ein Zeichen von Weisheit war; und im Vorderen Orient verhalfen Dickmacherkuren Frauen zu dem, was Schönheitsideal war (und teilweise noch ist). Das lässt die *Wirte-Zeitung* wissen. Zusammen mit dem Hinweis, dass es im Abendland sage und schreibe 24 000 (!) verschiedene Diätkuren gibt, von denen fast ein Drittel dem Prestige oder dem Schönheitsideal zu dienen hat.

G.

FELIX BAUM WORTWECHSEL

Bigamie:
Englisch-französisches
Fremdwort für
«Dicke Freundin»

Reklame

Um so besser

wenn es Kräuter hat in Ihrem Mundwasser. Also Trybol Kräuter-Mundwasser verwenden. Lieber Natur als Chemie.

REKLAME

Warum

wundern Sie sich, wenn wir unser Haus so bewirten, dass auch wir uns zuhause fühlen können?

Ines und Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6979 Brè s. Lugano
091/51 47 61

Us em
Innerrhoder
Witztröckli



Enn Appezöller het vor em Aafang vommene Gfecht gsäat: «Chööds, so veschpringid meer, chööds nüd, so stöhd meer bockstöll ond lööd is z Hodle ond Fetze zemeschloo.»

Sebedoni